

Protokoll Plenum des BRN am 22.07.2024

Protokoll: Michael Mertel & Ortrun Franchy

Beginn: 18:30 Uhr

Anwesende Ratsmitglieder (s. Anwesenheitsliste):

Entschuldigte Ratsmitglieder:

Mike Bäumlner, Michael Voss, Thomas Klein, Klaus-Dieter Müller, Nadine Hachmann, Kai Scharf

Gäste:

Volker Wolfrum
(Dienststellenleitung SHA)

Gebärdensprachdolmetschende:

Coretta Beer (Gebärdensprachdolmetscherin)

Carolin Reuter (Gebärdensprachdolmetscherin)

Bürgerinnen und Bürger:

Frank Reinhard, BABdW e.V., Viktor Max, BfZ

Stadtverwaltung:

Ortrun Franchy & Michael Mertel (Geschäftsstelle BRN)

Politik:

Jan Gehrke (ÖDP), Rita Heinemann (CSU)

Tagesordnung

Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Protokoll	3
Informationen zu WfbMs in Deutschland im Zuge der UN-Staatenprüfung	3
Bericht der Ausschüsse	4
Ausschuss Arbeit & Soziales	4
Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum	5
Ausschuss Bauen & Wohnen.....	6
Ausschuss Bildung & Kultur	7
Ausschuss Gesundheit & Pflege.....	7
Ausschuss Soziales & Teilhabe.....	8
Bericht des Vorstands – Terminliches.....	8
Klausurtag – 16.11.2024	8
Tag der offenen Tür - 13.10.2024	8
Bericht des Vorstands – Informationen zur Weitergabe.....	9
social media	9
Scharrerschule – Barrierefreiheit	9
Rückschau Mitgliedertag	9
Mode für Menschen mit Behinderung	11
Whörder See – Rollstuhlrampe	11
Vorstellung arbewe im BRN	11
Interview zum Thema Sexualbegleitung.....	11
Interview zum Thema Barrierefreiheit in der Innenstadt	12
Stellungnahmen Verfügungsfonds.....	12
Bewerbung Access City Award	12
Rückschau Stadtratssitzung vom 17.07.2024	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Aktuelles zum Zeppelfeld	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Bericht des Vorstands – Veranstaltungsberichte	12
UN-Zug – Inklusionsfest 2025	12
Kurzbericht aus dem MBR	12
Aktuelles aus dem Jour fixe SHA/BRN...	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Aktuelle Anträge aus dem Behindertenrat	13
Bericht aus der Fachstelle Inklusion	13
Sonstiges	13

Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Protokoll

Peter Vogt begrüßt die Gäste, die Gebärdensprachdolmetscherinnen und alle Mitglieder des BRN. Die Protokolle der Februar-Sitzung (Alltagssprache und einfache Sprache) werden einstimmig genehmigt.

Die Beschlussfähigkeit ist mit **30** zu Beginn der Sitzung anwesenden Ratsmitgliedern gegeben. Die Anzahl der anwesenden Ratsmitglieder erhöht sich im Lauf des Abends auf **31**.

Informationen zu WfbMs in Deutschland im Zuge der UN-Staatenprüfung

Thomas Wedel stellt sich kurz vor und berichtet über das System der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Diese Thematik ist durch die UN-Staatenprüfung weiter in den Fokus gerückt, da Deutschland hier gerügt wurde. Lt. Prüfung hat Deutschland ein weniger inklusives System als andere Staaten.

Grundlage für das Thema Arbeit bietet Art. 27 der UN-BRK. Die Umsetzung wurde von Staaten unterschiedlich umgesetzt. England ging den Weg der Abschaffung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dieses System ist nicht vergleichbar mit dem System in Deutschland, denn auch die arbeitsrechtlichen Grundlagen sind bei beiden Ländern grundverschieden. Die unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen lassen sich aber auch auf mehrere Staaten beziehen.

In Deutschland ist die Agentur für Arbeit federführend für Arbeitsmarktfragen. Bei Menschen mit Behinderung ist die Arbeitslosenquote doppelt so hoch wie bei Menschen ohne Behinderung. Es arbeiten rund 350.000 Menschen in Deutschland in WfbMs. Davon 35.000 Menschen in Bayern.

Die Personen, die nicht erwerbsfähig sind, haben ein Recht auf Teilhabe. Dies ist einmalig auf der Welt. Werkstätten haben eine Aufnahmeverpflichtung und zahlen ein fiktives Entgelt. Dies orientiert sich an dem Durchschnittsgehalt der Bevölkerung und liegt derzeit bei rund 2.800 € brutto. Daran werden die Sozialversicherungsbeiträge und die Rentenbeiträge berechnet. Nach 20 Jahren im Dienst einer Werkstatt, kann man mit einer Durchschnittsrente von rund 1.100 € in Ruhestand gehen.

Darüber hinaus werden überwiegend Sozialleistungen in Anspruch genommen. Diese sind über das ganze Leben hinweg nötig, da der reelle Werkstattlohn bei rund 220 € liegt. Lediglich der Aufwand der Nachweise etc. wird nach Renteneintritt reduziert. Es gibt einige Überlegungen Löhne anzuheben. Es gibt einige Überlegungen Löhne anzuheben. Die Situation der Werkstätten ist wirtschaftlich zu betrachten. Alles, was mit Arbeit zu tun hat, muss eine

Werkstatt erwirtschaften. Darunter fallen Arbeitsgeräte, Umbauten und vieles andere. Der Mindestlohn ist die Basis. Wenn die Kalkulation für den Einsatz von Menschen ohne Behinderung damit verglichen wird, wird klar, dass man bei Menschen mit Behinderung mehr braucht. Es braucht auch z.B. langfristige Aufträge für die Werkstätten. Oft muss dafür viel umgebaut werden.

Der Wunsch nach einem höheren Verdienst ist vorhanden und verständlich. Es gibt einen Basis-Plan für solche Veränderungen, der in einer Entgeltstudie entwickelt wurde.

Aber die Basis von 400 Euro reicht auch nicht aus. Viele Menschen (17%-20%) kommen vom ersten Arbeitsmarkt in die Werkstätten, wenn sie eine erworbene Behinderung haben. Viele davon mit psychischen Erkrankungen oder Hirntraumata. Diese Menschen können nicht wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Für sie sind Werkstätten der geschützte Rahmen, in dem es möglich ist, einen eigenen Erwerb zu bekommen. Roland Weber hat sich zeitlebens für diesen geschützten Arbeitsraum in den Werkstätten eingesetzt.

Es stellt sich auch die Frage, wohin ein schwerbehinderter Mensch nach einer Ausbildung, die er geschafft hat, gehen soll, wenn er keinen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt findet.

Ärgerlich ist z.B. auch, wenn ein Mensch mit Schwerbehinderung einen Arbeitsvertrag unterschrieben hat und es bis zu zwei Jahren dauert, bis der Arbeitsplatz barrierefrei umgebaut wird. In dieser Zeit gibt es keine Eingliederungshilfe. Vorschlag von Thomas Wedel wäre: Eingliederungshilfe zahlen und bei erfolgreicher Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt eine Rückzahlung dieser Eingliederungshilfe ermöglichen.

Andrea Seeger plädiert dafür, Organisationen, die sich engagieren, nicht gegeneinander auszuspielen.

Christian Schadinger: Das übliche Tauschverhältnis, Arbeit gegen Lohn, gilt in den Werkstätten für behinderte Menschen nicht. Die Personen in der Werkstatt „schulden“ keine Arbeit dem sog. Arbeitgeber. Das ist in Deutschland einmalig. Wenn es in den Werkstätten einen höheren Lohn geben soll, dann muss der von den Steuern finanziert werden. Dafür braucht es Rahmenbedingungen. Und man muss an den ersten Arbeitsmarkt rangehen, damit noch mehr Menschen dort ihre Chancen bekommen.

Bericht der Ausschüsse

Ausschuss Arbeit & Soziales

Andrea Seeger berichtet, dass sich der Ausschuss mit persönlichen Biografien der Ausschussmitglieder beschäftigt hat. Ebenso über die Möglichkeiten, wie die Lebenssituationen verändert werden könnten.

Sie berichtet vom Fachtag Inklusion in der Arbeitswelt und den positiven Rückmeldungen. Sie freut sich, dass dieser Fachtag verstetigt werden soll.

Ein Anliegen des Ausschusses, Personen aus den Werkstätten in den ersten Arbeitsmarkt (Praktika bei der Stadt) zu führen, ist noch mit großen Schwierigkeiten verbunden. Auf die Rückmeldung vom Personalamt wird noch gewartet. Die Fragen an den Oberbürgermeister greifen diese Problematik auf.

Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum

Daniel Puff berichtet

Runder Tisch Radfahrer

Radweg wurde bei einem Projekt in der Fürther Straße Richtung Maximilianstraße auf dem Fahrbahnbelag verlegt. Überbreite Trennstreifen zu parkenden Autos, um Sicherheit der Fahrradfahrer zu gewährleisten. Radfahrer Lobby von diesem Vorgehen nicht begeistert. Der BRN lobt die Entscheidung, da Gefahren für Menschen mit Sehbehinderung/Blindheit deutlich reduziert werden.

Anfrage Staatliches Bauamt

Es geht um ein Kulturzentrum für Deutsch-Russen. Dies soll barrierefrei ausgestaltet werden und der BRN wurde beratend hinzugezogen. Es wurde ersichtlich, dass viele Standards, die in Nürnberg umgesetzt werden, nicht bedacht worden sind.

Fragen OBM

Der Ausschuss hat sich mit den Fragen an den OBM beschäftigt. Hier soll u. a. die Frage von barrierefreien Ladesäulen und der Parkplatzsituation angesprochen werden.

Standumlandbahn (STUB)

Dieses umfangreiche Projekt begleitet der Ausschuss schon sehr lange. Die Radschnellverbindung von Nürnberg nach Erlangen stellt insbesondere im Haltestellenbereich Herausforderungen dar, die jedoch im gemeinsamen Austausch gelöst werden.

DFI

Durch die gute Unterstützung von Ursula Firsching im Ausschuss werden sukzessive DFI-Ansagen getestet und die Lautstärke individuell angepasst.

Stadtteil Lichtenreuth

Hier konnte im Austausch ein guten Konsens zwischen Radfahrern, Spielflächen und Bedürfnissen von Menschen mit Einschränkung gefunden werden. Auch hier war der Prozess langwierig.

VAG

Rosemarie Gebhard weist auf die Verschlechterung durch die Sanierung des U-Bahnhofs Bauernfeindstraße hin. Die Wege werden dadurch länger, umständlich und sind nicht barrierefrei. Daniel Puff wird dieses Anliegen aufnehmen und mit der VAG in den Austausch gehen.

Ausschuss Bauen & Wohnen

Annafrid Staudacher berichtet:

Fragen für den OBM

Der Ausschuss hat fünf Fragen erarbeitet. Diese werden bis Ende der Woche ausgearbeitet und der Geschäftsstelle zugesandt.

Wohnungsbericht

Aktueller Wohnungsbericht wurde vom Ausschuss durchgearbeitet. Hierüber gab es unterschiedliche Meinungen bzw. unterschiedliche Kenntnisse. Aktuell ist der Ausschuss im Prozess der Meinungsfindung. Hierzu sind weitere Recherchen notwendig.

Interviewanfragen von Bewohner-Räten

Geplant sind Interviews mit Bewohner-Räten, damit der Bedarf in besonderen Wohnformen ersichtlich wird.

Terminfindung bis Januar 2025

Der Ausschuss hat seine Termine bis Januar 2025 besprochen und geplant.

SIGENA Projekt der wbg

WBG sucht bei größeren Quartieren nach Kooperationspartnern, die niederschwellige Angebote zur Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner anbieten. Link zum aktuellen Projekt am Nordostbahnhof wird nachgereicht.

Der Ausschuss trifft sich mit Bauträgern, um die unterschiedlichen Bedarfe kennenzulernen bzw. weiterzugeben.

Ausschuss Bildung & Kultur

Gila Vanessa Fürst berichtet:

Fragen für den OBM

Fragen an den OBM wurden im Ausschuss geklärt und abgesegnet.

Mitgliedertag

Dieser Tag war sehr interessant und es besteht der Wunsch, dass dieser Tag wiederholt wird.

Zeppelinfeld

Die geplanten Umbauten würden eine sehr inklusive Veranstaltungsfläche bedeuten. Der Ausschuss ist hier gerne weiter aktiv dabei.

Doku-Zentrum

Hier wurde aufgezeigt, dass vieles in Sachen Barrierefreiheit bereits umgesetzt worden ist. Weniger erfreulich ist es, dass für jede Behinderungsart separate Bereiche gestaltet werden sollen. Der BRN setzt sich dafür ein, dass eine allumfassende Gestaltung umgesetzt wird. Auch die zwei vorgesehenen Kassenbereiche (Separat für MmB und MoB) hält der Ausschuss für nicht zwingend zielführend. Einen Kassenbereich für alle wäre die beste Lösung. Ein weiterer Kritikpunkt ist die nicht vorhandene Rollstuhltoilette im Ausstellungsraum.

Ausschuss Gesundheit & Pflege

Dr. Susanne Jauch berichtet von einem Treffen im März. Problematik im Klinikum besprochen. Veranstaltung zur Schulung im Klinikum wurde in der Ausschuss-Sitzung am 09.04.2024 vorbereitet. Der Termin ist für 26.11.2024 vorgesehen. Begleitpersonen sollen mit zu Untersuchungen gehen dürfen. Hier ist ein Gesprächstermin mit Verantwortlichen des Klinikums geplant.

Vorbereitungsarbeiten der Woche der seelischen Gesundheit (10. bis 20. Oktober).

Teilnahme an der Sitzung Gesundheitsregion plus.

Übergang von Krankenhäusern in Heime gestaltet sich schwierig. Hier will der Ausschuss noch tätig werden.

Für die Einlieferung von Personen aus Heimen in Kliniken ist ein Notfallbogen in Vorbereitung.

Ausschuss Soziales & Teilhabe

Renate Serwatzy berichtet.

Punktuelle Mitarbeit im Sozialausschuss

Besuch einer Sitzung mit dem Themenschwerpunkt „Investitionsförderung der Bedarfsdeckung“. Höhere finanzielle Belastung des Bezirks wird erwartet. Daher ist Kontakt zum MBR durch Christian Schadinger aufgenommen worden. Er wird mit dem Vorstand des MBR die Thematik erörtern. Die Finanzierung von besonderen Wohnformen und Werkstätten wird hier seitens des Ausschusses besonders begleitet.

Fragen an den OBM

Die Fragen sind noch ausstehend. Es wurden Anregungen an Ausschussmitglieder weiter gegeben sich Gedanken zu machen.

Vortragsreihe

Überlegungen zu einer neuen Vortragsreihe laufen. Es ist geplant eine Lesung zu organisieren. Es sollen Bücher von Betroffenen durch Betroffene vorgelesen werden. Anregung aus der Runde, dass der Lebenshilfe-Verlag eine breite Auswahl an Werken hat. Vorschläge für Bücher bis nach der Sommerpause an Renate weitergeben.

Die Mitglieder des Ausschusses sind derzeit sehr gut ausgelastet.

P-A-U-S-E → 19:50 Uhr

Bericht des Vorstands – Terminliches

Klausurtag – 16.11.2024

Neuer Termin für den Klausurtag: 16. November 2024. Bitte des Vorstands Ideen und Anregungen an die Geschäftsstelle weiter versendet werden.

Tag der offenen Tür - 13.10.2024

Intensivere Überlegungen zu diesem Tag im Nachgang zum Mitgliedertag im Juli. Annafrid Staudacher übernimmt die Organisation des Tages der offenen Tür. Ihr wird Unterstützung angeboten.

Folgende Standortmöglichkeiten gab es zu Beginn der Organisation:

- Hauptmarkt, ist aber durch das Kopfsteinpflaster nicht sehr barrierefrei
- vor dem Rathaus Hauptmarkt 18
- in der Ehrenhalle
- vor der Sebalduskirche gegenüber vom Rathaus in Nachbarschaft zum Stadt seniorenrat (hier wäre es barrierefreier als direkt am Hauptmarkt und die Toiletten wären fußläufig zu erreichen)

Auf Wunsch des Vorstands wurde seitens der Geschäftsstelle der Standort „Hauptmarkt 18“ angefragt. Dieser Standort ist nicht möglich. Die Alternative befindet sich vor der Frauenkirche. Dort ist die Barrierefreiheit am besten in der Umgebung des Hauptmarktes.

50 Jahre BZ - 15.11.2024

Das BZ feiert 50-jähriges Jubiläum. Der Behindertenrat (Peter Vogt) spricht anlässlich der Veranstaltung ein Grußwort. Interessierte können gerne am Jubiläum teilnehmen, sollen sich aber wegen der Plätze vorab bei Herrn Galle-Bammes melden.

Bericht des Vorstands – Informationen zur Weitergabe

social media

Peter Vogt wirbt für social media Gruppe. Diese besteht aus Nadine Hachmann, Elisabeth Tenner und Renate Serwatzy. Es gibt spontan keine weiteren Meldungen zur Mitarbeit. Darüber hinaus kann man auch Radio Z als Medium nutzen. Wichtig sind Fotos und Berichte, die auf social media eingestellt werden können.

Scharrerschule – Barrierefreiheit

Anfrage eines Bürgers in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung (Referat Schule) bearbeitet und beantwortet. Statt Scharrerschule wird Viatisschule empfohlen.

Rückschau Mitgliedertag

Teilnehmer:

Ursula Firsching, Lisa Kraft, Elke Puff, Hans Storch, Klaus Vogel, Annaleena Rohmann, Rosi Gebhardt, Katja Bibic, Peter Vogt, Daniel Puff, Sven Horalla, Sabine Hafner.

Von den Teilnehmenden wurden verschiedene Fragen bearbeitet und in der Gruppe am Ende der Veranstaltung besprochen.

Ein herzlicher Dank geht an die Mitwirkenden und die Ratsmitglieder, die sich mit einer Mitschrift der Ergebnisse daran beteiligt haben. Die Ergebnisse sind nachfolgend aufgeführt. Einige (Kummerkasten, Technik etc.) können kurzfristig umgesetzt werden.

1: Was läuft im Rat gut

- Gesprächsdisziplin
- INFO – Austausch
- Aufteilung der Arbeit auf Ausschüsse
- Gute Willkommenskultur
- „interne“ Inklusion im Rat gelingt:
- Auch mit Handicap kann man im Rat gut mitarbeiten
- Feste Integration in der Stadt → wachsende Wahrnehmung und Wertschätzung
- Plenumsvor- und Nachbereitung, ebenso Vorstand+
- Moderation Plenum
- Zusammenarbeit mit OBM wurde enger
- Themenvielfalt
- Kollegialer Austausch mit Verwaltungsebene

2. Was könnte besser laufen

- Sichtbarkeit in Medien
- Wichtige Infos (vor allem Termine) mit längerem Vorlauf mitteilen
- Infos für „Neue“ deutlicher und gezielter
- Hierzu Vorschlag: Kurz nach neuer Wahl INFO-Veranstaltung für „Neue“ zu Struktur und Arbeit des BRN
- Öffentlicher Rückmeldekasten (Kummerkasten, Lobkasten) bei jedem Plenum für anonyme Anregungen
- Infos für Sehbehinderte müssen barrierefreier werden
- Möglichkeit hybrider Sitzungsteilnahme?
- Mehr Engagement von Ratsmitgliedern, auch bei Veranstaltungen
- Höhere Anwesenheitsquote bei Plenumssitzungen
- Mehr Mikrofone im Saal bei Plenumssitzungen
- jährlicher Mitgliedertag für mehr Zeit zum Austausch
- „Überflüssigwerden“ des BRN
- Barrierefreiheit der Plenumssitzungen

3. Welche Wünsche und Ziele gibt es für die Zukunft?

- Etablierung und Ausbau von Schulungen in Kliniken
- Mehr Kooperationsprojekte mit Schulen?
- Attraktivität für jüngere Personen steigern

4. Was sind die Beweggründe für die Mitarbeit im BRN?

- Positive Veränderungen für Menschen mit Einschränkungen erzielen
- interessante Menschen kennenlernen
- politisches Interesse
- politische Neutralität
- Bündelung von Engagement und Kompetenz
- sich als Betroffener einbringen können

5. Wie fühle ich mich im Behindertenrat?

- arbeitsmäßig aus bzw. überlastet
- teilweise verlassen von der Mitarbeit der Ausschussmitglieder
- schlechtes Gewissen wegen zu geringer Mitarbeit
- wertgeschätzt und angenommen

Der Vorstand wünscht sich bei Folgeveranstaltungen deutlich mehr Resonanz. Im Eckstein war die Technik sehr gut und auch die Bewirtung der neuen Gastronomie ist sehr empfehlenswert.

Das Referat von Frau Rösch zum Thema „Leichte Sprache in der Stadtverwaltung“ kam bei den Teilnehmenden sehr gut an. Frau Rösch hat dieses Thema sehr gut und ausführlich anhand von Beispielen erklärt.

Eine jährliche Verstetigung dieses Tages ist von den teilnehmenden Ratsmitgliedern gewünscht.

Rückschau Pressekonferenz Motion Composer

Peter Vogt war auf der Pressekonferenz zur Vorstellung des Motion Composer dabei. Dies ist ein Gerät, das Bewegungen in Töne umsetzen kann. Gerne wird es in der Bewegungstherapie eingesetzt. Der Behindertenrat hat diese Maßnahme mit einer Empfehlung im Rahmen des Verfügungsfonds des Aktionsplans unterstützt.

Mode für Menschen mit Behinderung

Rosemarie Gebhardt hat sich mit dem Thema beschäftigt und verschiedene Kontakte recherchiert. Es ist ihr wichtig, dass Menschen mit Behinderung passende Kleidung erhalten. Sie wird das Thema weiterverfolgen und freut sich über Unterstützung aus dem Rat.

Whörder See – Rollstuhlrampe

Für dieses langjährige Projekt scheint es eine Lösung zu geben. In den nächsten Wochen wird eine Übergangslösung möglich. Diese provisorische Lösung bleibt, bis klar ist, inwieweit dieses Angebot genutzt wird. Dann wird entschieden, ob eine feste Lösung verbaut wird. Die Rollstuhlfrage (Gibt es einen Strandrollstuhl?) muss noch geklärt werden.

Vorstellung arbewe im BRN

arbewe möchte sich in einer Plenumsitzung vorstellen. Dies wird als inhaltlicher Punkt für die Zukunft festgehalten.

Interview zum Thema Sexualbegleitung

Peter Vogt hat ein Interview zu dieser Thematik geführt. Eine Studentin schreibt ihre Masterarbeit hierzu. Angedacht ist eine Vorstellung dieser Thematik im BRN-Plenum. Thema wird auf Inhaltsliste gesetzt.

Interview zum Thema Barrierefreiheit in der Innenstadt

Peter Vogt hat ein Interview zur dieser Thematik geführt. Es geht darum, dass die Wahrnehmung der Innenstadt in Sachen Barrierefreiheit offensichtlich nicht gut ist. Es konnten hier verschiedene Anliegen direkt geklärt werden. Monika Bayer regt an, einen Elektrobuss durch die Innenstadt anzubieten, sodass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen durch die Innenstadt fahren können und nicht alle Wege ablaufen müssen.

Stellungnahmen Verfügungsfonds

Die Stellungnahmen des BRN im Rahmen der Verfügungsfonds sind der Einladung beugefügt gewesen und konnten vorab durchgelesen werden.

Bewerbung Access City Award

Für die Bewerbung der Stadt um den Access City Award hat der BRN eine Stellungnahme geschrieben. Der Bewerbungsprozess läuft.

Bericht des Vorstands – Veranstaltungsberichte

UN-Zug – Inklusionsfest 2025

Wunsch der Ausschussvorsitzenden ist eine größere Beteiligung, damit nicht wieder dieselben Personen aktiv sind. Termine der anstehenden UN-Zug Orga Gruppensitzungen werden im Plenum bzw. über die Einladung bekanntgeben.

25.07.2024 erstes Treffen der Orga-Gruppe im Nachbarschaftshaus. Themenschwerpunkte sind Terminklä rung (erster Samstag im Mai oder verschieben). Besteht die Kombination mit blauer Nacht (17.10.24)

Kurzbericht aus dem MBR

Hans Storch berichtet.

In der nächsten Sitzung spricht Christian Schadinger das Thema Arbeit als Mensch mit Handicap an.

Die Zusammenarbeit mit dem Leiter des Sozialreferates, Herr Fried, ist gut angelaufen. Ein Beispiel dafür ist die gute Vernetzung der Selbsthilfe. Die LAG (Landes-Arbeits-Gemeinschaft) Selbsthilfe ist in ganz Bayern tätig. Sie ist eine Dachorganisation von über 100 bayernweit tätigen Verbänden der Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und deren Angehörigen.

Der MBR ist lt. Herrn Fried eine hervorragende Selbstvertretungsorganisation. Der BRN ist fast eine Ausnahme. In Bayern gibt es nur noch zwei vergleichbare Organisationen, eine davon ist der Behindertenbeirat in München.

Der MBR beschäftigt sich derzeit mit dem Kinder- und Jugendschutzgesetz. Im Zuge der Gesetzesvorgabe zur Vereinheitlichung der Zuständigkeit für alle Arten von Handicaps bei Kindern und Jugendlichen ist ein Modellprojekt entstanden, bei

dem der Bezirk Mittelfranken und die Stadt Nürnberg zusammenwirken. Der Behindertenrat der Stadt Nürnberg hat die Aufgabe übernommen zu klären, wer bei der Stadt Nürnberg im Rahmen der Kooperation mit dem Bezirk Mittelfranken für dieses Projekt zuständig ist.

In der Herbstsitzung mit dem städtischen Jugendamt wird der MBR begleitend tätig sein.

Es gibt eine neue Arbeitsgruppe zum Thema Jugendbildung und Sport.

Aktuelle Anträge aus dem Behindertenrat

Antrag zweiter Aufzug am Hauptbahnhof – Vorlage wurde **einstimmig** angenommen.

Bericht aus der Fachstelle Inklusion

Volker Wolfrum berichtet.

Das SHA ist dabei, die Lücke zu schließen, die durch Mutterschutz und Elternzeit von Frau Haas und Frau Brötzmann derzeit entsteht.

Der Umzug in The Q wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026 stattfinden. Die Schlüsselübergabe ist für Ende 2025 vorgesehen. Danach findet die Ausstattung mit Möblierung und Technik etc. statt.

Für das Jahr 2025 können noch alle Sitzungen im Nachbarschaftshaus Gostenhof geplant werden.

Sonstiges

Opernhaus-Interim

Es wird für Rollstuhlfahrer in der Mitte ähnlich wie in Bregenz einen Platz geben.

Veranstaltung zum Thema Sexuelle Gewalt

Rosemarie Gebhardt gibt den Termin für die Veranstaltung bekannt: 18.11.2024

Situation der S-Bahn-Strecke (Barrierefreiheit)

Daniel Puff wird sich mit der Problematik befassen.

Ende: 20:37 Uhr